Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 30

Artikel: Wenn Regierungen krank sind, müssen die Völker das Bett hüten
Autor: Börne, Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-622533

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Witze zum Weitererzählen

«Stell' dir einmal vor, mein Bruder war eben in London und hat sich dort günstig einen Rembrandt gekauft!»

«Ach was. Und wieviel Kilometer hat er denn drauf?»

*

«Haben Sie schon einmal fliegende Untertassen gesehen?»

«Ja, im Jahre 1964. Drei Tage nach meiner Hochzeit!»

*

Zwei Prager Studenten besprechen in einem Café den Plan, ein sowjetisches Denkmal zu zerstören. Ein älterer Herr hat die Studenten belauscht und mischt sich ins Gespräch ein: «Sagen Sie einmal, meine Herren, lieben Sie Tiere?»

Die beiden nicken, von der Frage sichtlich überrascht.

«Gut. Dann lassen Sie doch das Denkmal stehen – unseren Tauben zuliebe. Wem gelingt es besser als ihnen, gerade an dem zur Diskussion stehenden Denkmal immer wieder unsere Gedanken auszudrücken?»

*

Ein Mann kommt in ein Kleidergeschäft.

«Ich brauche Unterhosen.»

Verkäuferin: «Lange?»

«Was heisst hier lange, ich will sie kaufen, nicht mieten!»

*

Bei Hubers geht es morgens um zwei Uhr noch wie in einem hölzernen Himmel zu und her. Energisch klopft der Nachbar gegenüber an die Wand.

«Der hat sich auch noch eine dumme Zeit ausgesucht, um Bilder aufzuhängen!» meint Huber darauf zu seinen Gästen.

*

«Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig», sagt der Verkäufer, «nach der Anzahlung zahlen Sie erst einmal vier Monate nichts.»

Misstrauisch fragt darauf der Käufer: «Bevor ich unterschreibe – wer hat Ihnen das von uns erzählt?»

*

«Wie viele Leute arbeiten in Ihrer Fabrik?»

Chef: «Das hängt davon ab, ob ich da bin oder nicht.»

Die Frage, ob Genie erblich ist oder nicht, geht dem Professor nicht aus dem Kopf. Er hat sich gerade mit einem Kollegen darüber unterhalten.

«Nun, was meinen Sie, ist Genie erblich?» fragt er den Gärtner im Universitätspark.

«Diese Frage kann ich Ihnen leider nicht beantworten, Herr Professor, ich habe nämlich keine Kinder . . .»

Gesammelt von Alexander Moll

Unter der Lupe

Es gibt Sachen, die sind so fein oder so klein, dass jeder, der nicht gerade selber Vergrösserungsaugen hat, eine Lupe zu Hilfe nehmen muss. Sogar unter den Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich hat es so feine Stücke, dass auch schon mittlere Semester zum Zählen der Knoten eine Lupe brauchen.

Nebelspalter-Bestellschein für Neuabonnenten

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*)
für ☐ 1 Jahr ☐ 1/2 Jahr ☐ für sich selbst (Adresse wie oben)
Beginn am _____

Einsenden an Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ **als Geschenk** für Frau / Frl. / Herrn

Name, Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Ludwig Börne:

Wenn Regierungen krank sind, müssen die Völker das Bett hüten.

Nebelspalter
Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Uebersee:*
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—
* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In nächster Nummer:

Eine Lanze für den Erstaugustredner. Er hat's nicht leicht!